

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maligen Tonhalle verlegt wurde. Sowohl die Kunstausstellung, welche dem Trubel der grossen Ausstellung entrückt war, wie auch letztere, die dadurch mehr Raum und schönere Parkanlagen gewann, und schliesslich die Stadtteile am See hatten ihren Vorteil davon. In Bern scheinen, abgesehen vom dem weit grösseren Umfang, die Verhältnisse ähnlich zu liegen; auch dort soll, wie wir hören, das ausgedehnte Ausstellungsareal schon sehr stark in Anspruch genommen sein.

Tragbare Photometer für Beleuchtungsmessungen. Mit dem Fortschreiten der Beleuchtungstechnik wird die Vornahme von Beleuchtungsmessungen an praktisch ausgeführten Beleuchtungsanlagen stets wichtiger. So ist speziell für Messungen an ausgeführten Strassenbeleuchtungen das Photometer von *Brodhun* bereits seit einer Reihe von Jahren als tragbares oder fahrbares „Strassenphotometer“ ausgebildet worden, wobei die zu ermittelnde Lichtstärke im Photometer mit der bekannten Lichtstärke einer durch einen kleinen Akkumulator gespeisten Glühlampe verglichen wird. Neuerdings hat nun die Firma *Everett, Edgcombe & Co*, London, unter dem Namen „Luxometer“ einen besonders einfachen und handlichen Apparat für solche Beleuchtungsmessungen konstruiert, der ebenso wie das Strassenphotometer von *Brodhun* gestattet, die Lichtstärke der Vergleichslichtquelle messbar zu variieren und das Resultat der Lichtstärke-Vergleichung unmittelbar an einer Skala abzulesen. Das Luxometer kann auch für Tageslichtmessungen Verwendung finden, wenn mittels gefärbter Glasschirme der grosse Farbenunterschied zwischen dem Tageslicht und dem Licht der Normallampe ausgeglichen wird.

Schweizerische Bundesbahnen. *Kreisdirektion V.* Als weiteren Kandidaten für die Besetzung des Rechts- und Finanzdepartements in der Direktion des Kreises V wird, ausser den von uns auf Seite 54 der letzten Nummer erwähnten Namen, in der Tagespresse auch jener von *Dr. Reinhold Furrer* genannt, der seit Jahren dem Rechtsbureau des Kreises V bzw. der Gotthardbahn vorsteht. Wenn die S. B. B. in ihrem eigenen Bestand die geeigneten Persönlichkeiten besitzt, die sie an freierwerbende Stellen vorrücken lassen kann, scheint ja die Lösung eine gegebene. Bei dem grossen Umfang ihres Personalbestandes wäre es den S. B. B. zu wünschen, dass sie diese Art, leitende Stellen zu besetzen, die ja in allen kommerziellen Unternehmungen allgemein üblich ist, endgültig auch bei sich einführen könnten. Vielen unliebsamen Kontroversen wäre damit ohne weiteres der Boden entzogen.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. Die Stelle des *Generalsekretärs* der Schweizerischen Landesausstellung ist zur Besetzung ausgeschrieben. Von den Bewerbern wird Hochschulbildung, sowie Beherrschung von mindestens zwei der Landessprachen verlangt. Solche mit juristischer Bildung und mit Erfahrung in Verwaltungssachen oder in der Organisation technischer Betriebe sollen den Vorzug erhalten. Es ist wohl anzunehmen, dass das Hauptgewicht auf die letztgenannten Eigenschaften zu legen sein wird, sodass auch an Technischen Hochschulen gebildete, sprachgewandte und in technischen Betrieben, in Industrie oder Bauwesen erfahrene Kandidaten sich der verlockenden Aufgabe widmen könnten. Als Anfangsgehalt sind 7 bis 8000 Fr. in Aussicht genommen. Anmeldungen sollen bis zum 15. Februar erfolgen.

Eidgen. Landeshydrographie. Infolge des Rücktrittes von *Dr. J. Epper* ist die Stelle des *Chefs der eidg. Landeshydrographie* neu zu besetzen. Im Bundesblatt vom 17. und 24. Januar findet sich eine Einladung an Bewerber, sich bis zum 7. Februar zu melden. Ungeachtet der relativen Kürze der gesetzten Frist, versichert man uns, es handle sich nicht nur um eine formelle Ausschreibung der Stelle, sondern es seien für an einer Technischen Hochschule gründlich gebildete, in dem Gebiete gut eingeführte Ingenieure ernste Aussichten auf Berücksichtigung vorhanden. Bei der immer zunehmenden Beteiligung der Bundesverwaltung auf wasserwirtschaftlichem Gebiete, bietet die Stelle Aussicht auf einen besonders reichen Wirkungskreis.

Verstaatlichung des englischen Telefonwesens. Mit dem 1. Januar 1912 hat die britische Postverwaltung das Netz der bisherigen „National Telephone Company“ übernommen, nachdem schon vor etwa 10 Jahren die Postverwaltung als Konkurrentin der bisherigen Gesellschaft auftreten musste, um die berechtigten Klagen des Publikums gegen die monopolistische Tendenzen dieser Gesellschaft berücksichtigen zu können. Mit Ende 1911 verfügte die bisherige Gesellschaft über etwa 1500 Aemter und eine halbe Million

Apparate, während der Staat ausser der Fernanschlüsse nur wenig mehr als 80 000 Stadtanschlüsse aufzuweisen hatte. Die Verbreitung des Telefons in England ist zur Zeit immer noch keine erhebliche.

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein. Die Generalversammlung der Schweizer Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein hat bei *Gebrüder Sulzer* ein neues, auf den 1. April 1913 zu lieferndes Dampfboot um den Preis von 217 000 Fr. bestellt. Die badische Generaldirektion, sowie die Kantone Thurgau und Schaffhausen übernehmen zu gleichen Teilen die Garantie für die Annuitäten des für diese Anschaffung durch die Gesellschaft aufzunehmenden Anleihe von 220 000 Fr.

Welttelegraphen-Denkmal. Der Bundesrat hat die Erstellung des internationalen Telegraphendenkmals an den B.I.Jhauer *Romagnoli* vergeben; das Denkmal soll 170 000 Fr. kosten, jedoch ohne Präjudiz für die Platzwahl. Die Eingabe des Berner Stadtrates, von der wir auf Seite 40 berichteten, liegt beim Justizdepartement zur Begutachtung. Der Bundesrat wird später entscheiden, ob eventuell die internationale Jury zwecks neuer Platzwahl nochmals einzuberufen sei.

Der Verband deutscher Elektrotechniker hält in der Zeit vom 5. bis 8. Juni 1912 in Leipzig seine XX. Jahresversammlung ab. Der Gewohnheit der letzten Jahre entsprechend wird auf jeder Versammlung vorwiegend ein besonderes Thema behandelt und zwar diesmal der „Bau grosser Kraftwerke“.

Konkurrenzen.

Volksschule nebst Turnhalle und Versammlungssaal in Peseux (Band LVIII, Seite 261). Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

1. Für das Volksschulhaus:

I. Preis (1000 Fr.) Motto: „1912“, Verfasser: *Eugen Yonner*, Architekt in Neuchâtel.

II. Preis (900 Fr.) Motto: „Tout aux Guchés“, Verfasser: *Robert Convert*, Architekt in Neuchâtel.

III. Preis (800 Fr.) Motto: „5 Janvier“, Verfasser: *Romildo Méroni*, Architekt in Peseux.

Ehrenmeldungen: Motto: „Neige“, Verfasser: *Eug. Yonner* und Motto: „Alpha“, Verfasser: *Rob. Convert*.

2. Für Turnhalle und Versammlungssaal:

I. Preis (600 Fr.) Motto: „Gyms“, Verfasser: *Debély & Robert*, Architekten in Cernier.

II. Preis (400 Fr.) Motto: „Veillée“, Verfasser: *Rychner & Brandt*, Architekten in Neuchâtel.

III. Preis (300 Fr.) Motto: „Sifflet“, Verfasser: *Carbonnier & de Bosset*, Architekten in Neuchâtel.

Ehrenmeldungen: Motto: „5 Janvier“, Verfasser: *Romildo Méroni*, Motto: „Sifflet 2“, Verfasser: *Carbonnier & de Bosset* in Neuchâtel.

Die sämtlichen Entwürfe waren bis zum 2. Februar in Peseux öffentlich ausgestellt.

Literatur.

Die Ermittlung der Nebenspannungen eiserner Fachwerkbrücken und das praktische Rechnungsverfahren nach Mohr. Von Reg.-Baumeister *W. Gehler*, Privat-Dozent an der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden. Hierzu: Anhang mit Rechnungsbeispielen von *J. Karig*, Bau-Obersekretär im Brückenbaubureau der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen. Mit 151 Textabbildungen. Berlin 1910. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 6 Mark, geb. Mark 6,80.

Während in der Entstehungszeit der eisernen Brücken nach den praktischen Erfahrungen konstruiert wurde, bemächtigte sich rasch die Theorie dieses Gebietes und hat dasselbe in kurzer Zeit zu einer gewaltigen Entwicklung gebracht, wobei auf eine klare und einwandfreie statische Ausbildung der Bauwerke immer mehr Wert gelegt wurde. Eine grundlegende Voraussetzung bei der statischen Untersuchung solcher Objekte war stets die Annahme, dass die Knotenpunkte der Tragwerks-Systeme reibungslose Gelenke bilden. Im Gegensatz zu diesen in den theoretischen Untersuchungen gemachten Annahmen der reibungslosen Gelenke wurden, hauptsächlich in Europa, sehr bald bei der Ausführung die Knotenpunkte fest vernietet, wodurch eine gewisse Steifigkeit der Knotenpunkte